

II-1066 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 65811

1991-03-08

A n f r a g e

der Abgeordneten Heinz Gradwohl
und Genossen
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend "Gläserner Bauer" und "Waffenschmiede der Agrarpoli-
tik".

In der Nummer 9 vom 25. Februar 1991 der Zeitschrift Profil
wird über Hofakte in der Steirischen Landwirtschaftskammer be-
richtet und mit dem Untertitel "Formular einer 'Betriebskar-
te': Intimste Details" eine Land- und Forstwirtschaftliche Be-
triebskarte abgebildet.

"Der Förderungsdienst BM Das Lebensministerium." berichtet in
der Nummer 12/1990 über die Realisierung des Betriebskartenkon-
zeptes 2000. In der selben Nummer wird auch unter dem Titel
"Die Betriebsstatistiker sind die Waffenschmiede der Agrarpoli-
tik" über eine Fachtagung zum Konzept "Betriebskarte 2000" auf-
grund des LFBIS berichtet. Vizekanzler Dipl.Ing. Josef Riegler
hat am 8. Oktober 1980 als Abgeordneter im Parlament bei der
Beschlufassung des LFBIS vom "Gläsernen Bauern" gesprochen,
wenn durch die elektronische Datenerfassung der Zugriff vom
Landwirtschaftsministerium bis zur Bezirksbauernkammer möglich
wird.

Dipl.Ing. Josef Riegler hat damals auch gemeint, daß der Land-
wirtschaftsminister mit der Verwirklichung dieses Konzeptes
zum "Großen Bruder" nach Georg Orwell's "1984" wird. Weiters
sagte Dipl.Ing. Riegler damals zum Landwirtschaftsminister:
"Und dann erklären Sie mir bitte, wozu Sie alle diese höchst-
persönlichen Angaben und Daten für die Erfüllung Ihrer agrarpo-
litischen Aufgaben brauchen wollen. (Beifall bei der ÖVP.) Es
gibt meines Erachtens dafür keine andere Erklärung als die,
daß es Ihnen um die politische Machtausweitung geht."

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft nachstehende

A n f r a g e :

1. Welche Daten über einen landwirtschaftlichen Betrieb, über den Hofbesitzer bzw. Betriebsführer und über welche weiteren Personen werden EDV-mäßig detailliert auf der Betriebskarte 2000 erfaßt?
2. Wer bestimmt aufgrund welcher gesetzlichen Grundlagen, daß die unter 1. erfragten Daten erfaßt werden?
3. Woher stammen die EDV-mäßig erfaßten Daten?
4. Teilen Sie die vom Dipl.Ing. Riegler am 8. Oktober 1980 im Parlament geäußerte Meinung, daß die bei allen Förderungsanträgen vom Förderungswerber verlangte Zustimmungserklärung, daß seine Angaben verdatet weitergegeben und gespeichert werden, den Zielsetzungen des Datenschutzes nicht entspricht?
5. Wer hat Zugang zu den Daten der "Betriebskarte 2000"?
6. Stimmt die Grafik auf Seite 349 im Förderungsdienst 12/1990, wonach die von der Bezirksbauernkammer erstellte "Betriebskarte 2000" auch in der jeweiligen Landeslandwirtschaftskammer, im Land- und Forstwirtschaftlichen Rechenzentrum und im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft abgelesen werden kann?
7. Sollten Sie die Frage 6. mit "Ja" beantworten, können Sie dann persönlich garantieren, daß das Datenschutzgesetz nicht verletzt wird?

- 3 -

8. Wie hoch sind die Kosten, die dem Bund aus dem Konzept "Betriebskarte 2000" personell und materiell jährlich erwachsen?
9. Können Sie mit Sicherheit ausschließen, daß die Personen im Rahmen der ihnen vom Bund bezahlten Leistungen auch andere Tätigkeiten, wie z.B. Anlegen und Warten von Hofakten, ausüben?
10. Können Sie weiters mit Sicherheit ausschließen, daß die vom Bund installierten Anlagen auch für andere Zwecke verwendet werden?
11. Gibt es Untersuchungen, ob und wie oft die in der Frage 1. erfragten Daten überhaupt ordnungsgemäß gebraucht werden?